Gisa Naumann-Nambas Papiertheater trägt den Namen „Tschaya". Die Märchenerzählerin lädt an den Wochenenden vor Weihnachten zu Aufführungen ein. **Foto: Reichwein**

Ein Zuhause für ihre Geschichten

Von Christine Šarac

Oberursel. Ein Wohnzimmer hat Gisa Naumann-Namba nicht mehr, sondern ein kleines Theater. „30 Jahre lang hatte ich ein Vorzeigewohnzimmer, das genügt", findet sie. Ungewöhnlich? Nicht für Gisa Naumann-Namba. Vor etwa zehn Jahren legte sie ihre Prüfung zur Märchenerzählerin vor der Europäischen Märchengesellschaft ab. „Seitdem habe ich ein Zuhause für meine Geschichten gesucht", sagt sie. Nun hat sie es gefunden und gründete dafür das kleine Papiertheater.

„Wissen Sie, wir Papiertheaterspieler sind alle irgendwie ein bisschen verrückt", sagt die 58-Jährige. „Aber bereits um die Jahrhundertwende räumten dänische Papiertheaterspieler ihre Wohnzimmer aus, um dort Publikum zu empfangen", weiß sie. Was Gisa Naumann-Namba anstrebt, ist ein Ort der Begegnung. „Ich möchte hier einen Platz schaffen, zu dem die Leute kommen können, um miteinander zu kommunizieren", erklärt sie. Deshalb hat sie ihrem kleinen Theater auch den asiatischen Namen Tschaya, das kleine Teehaus, gegeben.

Tatsächlich sind Besucher schnell in die fantastische Welt der Märchen von Gisa Naumann-Namba eingetaucht. Denn wenn man durch die Eingangstür kommt, steht man auch schon mittendrin im Theatersaal. Knallgrüne Stühle laden ein, Platz zu nehmen. Ein großer blauer Vorhang aus Samt gibt den Blick auf die kleine Bühne ihres Papiertheaters frei.

Alles, wirklich alles, hat die Oberurselerin selbst gemacht. Der Weg bis hierhin war nicht immer einfach. „Zum ersten Mal in Kontakt gekommen mit dem Medium Papiertheater bin ich vor fünf Jahren auf einem Märchenkongress in Potsdam", erinnert sie sich. Damals wurde ein Workshop Papiertheater angeboten. „Es war wie bei der ersten Liebe. Es hat plötzlich Klick bei mir gemacht", erzählt sie. Sofort war der Oberurselerin klar, dass sie auch ein eigenes Theater haben wollte, doch leider fehlten ihr damals noch Kenntnisse darüber, wie so ein Papiertheater in der Praxis funktioniert. Einige Einblicke und Erfahrungen hat Gisa Naumann-Namba beim Papiertheater in Hanau bekommen. In den Räumen der Seniorenwerkstatt der Volkshochschule in der „Alten Post" konnte sie ihre mobile Bühne bauen. „Das hat etwa ein Jahr gedauert", erinnert sich die Märchenerzählerin.

Die Papierfiguren, mit denen sie ihre Geschichten spielt, hat sie ebenfalls selbst zugeschnitten. Inspiration dafür bekam sie aus alten Spielbögen und im Internet. Die Papierfiguren hat sie auf Kupferdrähten befestigt, die in Rillen durch die Kulissen geschoben werden können.

Auch über die Geschichte des Papiertheaters weiß Gisa Naumann-Namba einiges zu berichten. „Ursprünglich gab es die erste Aufführung wohl in England, später war diese Kunstform in ganz Europa beliebt." Für Kinder sei das Papiertheater zuerst allerdings nicht gedacht gewesen, sondern für Bürger der Mittelschicht, die es sich nicht leisten konnten, ins „richtige" Theater zu gehen. „Erst um 1850 hat man auch die Kinder als Publikum entdeckt, und zu den Stücken kamen nun auch Märchen dazu", so Naumann-Namba.

Nun ist die Märchenerzählerin selbst sehr gespannt, wie Kinder und Erwachsene ihre kleine Bühne aufnehmen werden. Als erstes Stück hat sie „Peter und der Wolf" gewählt. Das liegt auch daran, dass Gisa Naumann-Namba allein spielt und daher nicht zu viele Figuren auf der Bühne agieren können. „Ich bin aber offen für weitere Spieler, Techniker und Bühnenbildner", sagt sie lachend. Bereits im Januar möchte sie ein weiteres Stück vorbereiten. Welches, möchte sie aber noch nicht verraten. Außerdem hat Gisa Naumann-Namba vor, in ihrem kleinen Teehaus ein weiteres Programm anzubieten. „Dazu gehören zum Beispiel Workshops im Märchenerzählen für Erzieherinnen."

Das Papiertheaterstück „Peter und der Wolf" wird in der Vorweihnachtszeit jeweils samstags und sonntags um 15 und 17 Uhr im Theater in der Neurothstraße 4 gespielt. Eine Vorstellung dauert zirka 30 Minuten und ist für Kinder ab vier Jahren und für Erwachsene gedacht. Der Eintritt kostet pro Person 3 Euro. Wer zuhören und -sehen möchte, kann unter der Telefonnummer (06171) 3120 Plätze reservieren.